

Werk

Titel: Über Bodenbewegungen in Mittel- und Südeuropa

Autor: Braun, G.

Ort: Berlin

Jahr: 1912

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1912 | LOG_0067

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

G. Braun: Über Bodenbewegungen in Mittel- und Südeuropa.

Im Anschluß an die von Herrn Professor Mieth e, Professor Penc k und Dr. Sp eth m a n n besprochenen Formen von Bodenbewegungen in polaren Gebieten sei es mir gestattet auf einige Verschiebungsarten oberflächlicher Erdschichten hinzuweisen, die in den von mir hauptsächlich studierten mittel- und südeuropäischen Landschaften vorwalten.¹⁾

Eine Abwärtsbewegung der obersten Bodenlagen ist im mitteleuropäischen Klimá eine ganz allgemeine Erscheinung, die ebenso im Flachland wie im Mittelgebirge und den unteren Zonen des Hochgebirges zu finden ist. Infolge des Vegetationsschutzes aber kommt es an diesen Stellen nur verhältnismäßig selten zu direkt sichtbaren starken Verschiebungen, wie solche z. B. vor einigen Jahren an der Ostseite des Meißner im hessischen Bergland stattfanden, eine kleine Siedlung vernichtend. Gewöhnlich vollzieht sich die Bewegung ganz langsam in der Form des „Gekriech“, das nur feinere Untersuchungen nachweisen können.²⁾ Wo dagegen wie im Mittelmeergebiet die Vegetationsdecke fehlt oder spärlich wird, da ist bei günstigen Gesteinsbildungen der Ort der „Frane“, langgestreckter Berggrutsche, die in ihrer äußeren Form Gletschern ähnlich sehen.

Die morphologische Bedeutung der Bodenbewegungen beruht erstens in der Schaffung gerundeter Rückenformen, wie sie die Mittelgebirge so deutlich zeigen, zweitens in einer Beschleunigung der Abtragungsvorgänge, wenn unter einem wasserdurchlässigen Gestein ein undurchlässiges gelegen ist. Drittens scheint es möglich gewisse klimatisch, bedingte Verschiedenheiten in der Art der Bodenbewegungen festzustellen, womit bestimmte auffällige Bodenformen in unseren Mittelgebirgen und späterhin anderswo zu erklären sind. Für die polaren Gegenden und die ihnen gleich zu stellenden Zonen der Hochgebirge sind die Solifluktion und die Ausbildung von Felsenmeeren und Steinströmen charakteristisch. Die Steinströme (z. B. der Taunusquarzite) und Felsenmeere (Odenwald) der deutschen Mittelgebirge stammen daher vermutlich aus der Zeit der diluvialen Vereisung, worauf Lo z i n s k i³⁾ kürzlich hinwies. Das Gekriech ist andererseits für Landschaften mit reichlicher Vegetation bezeichnend, während für das subtropische Klima Frane und Schlammströme leitend sind. Für die Tropen

¹⁾ vgl. G. Braun: Zur Morphologie des Volterrano. Diese Zeitschr. 1905. 771. — Beiträge zur Kenntnis der Morphologie des nördl. Appennin, ebenda 1907. 464. Über Bodenbewegungen. XI. Jahresber. Geogr. Ges. Greifswald 1908.

²⁾ vgl. G. Göttinger: Beiträge z. Entstehung der Bergrückenformen. Geogr. Abh. IX. 1. 1907.

³⁾ W. v. Lozinski: Über die mechanische Verwitterung der Sandsteine im gemäßigten Klima. Bull. Ac. Sc. de Cracovie. Classe des Sc. math. et nat. 1909.